

des 12. Jh. existierenden Erwähnungen und Wertungen des genannten Diploms – A.s Annahmen wohl mit Recht entkräftet und wieder auf das (in letzter Zeit nicht bezweifelte) Gründungsdatum 1. Oktober 948 verweist.

Wolfgang Eggert

Hans Eberhard MAYER, *Genuesische Fälschungen*. Zu einer Studie von Antonella Rovere, *AfD* 45 (1999) S. 21–60, verteidigt mit text- und formularkritischen Argumenten seine These, wonach das Diplom Balduins I. von Jerusalem für Genua von 1104 (Röhrich, *Regesta regni Hierosolymitani* Nr. 43) gefälscht sei, und beanstandet die unkritische Darbietung der Urkunden Boemunds III. und IV. (Röhrich, *Regesta* Nr. 471, 807) in der Neuedition der *Libri iurium* von Genua. K. N.

Luis Vicente DÍAZ MARTÍN, *Colección documental de Pedro I de Castilla (1350–1369)*, 1. 1350–setiembre de 1351, 2. Octubre-diciembre de 1351 (*Documentos para la Historia de Castilla y León*) Valladolid 1997, Junta Castilla y León, 372 S. bzw. 393 S., ISBN 84-7846-684-3 (Vol. 1) bzw. 84-7846-685-1 (Vol. 2) bzw. 84-7846-683-5 (Obra completa), ESP 5.000. – Bereits 1975 mit Studien und Regesten zum Itinerar König Peters I. von Kastilien und nach mehr als einem Dutzend einschlägiger Aufsätze 1995 mit einer Biographie dieses Königs hervorgetreten, legt D. M. nun eine Auswahl von 672 Urkunden Peters vor, die meisten davon im Volltext, bereits anderweitig gedruckte in der Regel in Regestenform. Sie alle stammen aus dem Zeitraum vom 26. März 1350 bis zum 30. Dezember 1351, den ersten 21 Monaten von Peters Regierungszeit also, in denen der junge König mit tatkräftiger Unterstützung seiner Mutter Maria von Portugal und seines Günstlings Juan Alfonso de Albuquerque seine Herrschaft gegen oppositionelle Adelsgruppierungen und die Ansprüche seiner illegitimen Halbbrüder erst zu festigen hatte, wobei sich entscheidende Weichenstellungen 1351 auf den Cortes von Valladolid ergeben haben. Mit den Nummern 143 (vom 28. August 1351) bis 658 (vom 25. Dezember 1351), die alle während dieser Cortes, den einzigen von Peter I. überhaupt einberufenen, ausgestellt worden sind, gewährt die vorliegende Edition Einblicke in den Prozeß der Stabilisierung des kastilischen Königtums, das aus den durch den vorzeitigen Tod Alfons' XI. im Frühjahr 1350 ausgelösten Turbulenzen nach den Cortes von Valladolid gestärkt hervorging. Für diese Einblicke gebührt dem Editor besonderer Dank, an den der Wunsch nach weiteren, ähnlich informativen und gut gemachten Urkundenbänden (und dann auch mit Registern versehenen) zur Geschichte Peters I. angeschlossen sei. Peter Segl

Béatrice LEROY, *Les édits d'expulsion des juifs. 1394–1492–1496–1501*, Biarritz 1998, Éditions atlantica, 98 S., ISBN 2-84394-068-0, FRF 135. – Ohne großen Apparat, jeweils mit kurzen historischen Einführungen kommen die volkssprachlichen (gegebenenfalls ins Französische übersetzten) Edikte (eventuell mit begleitenden Texten) zum Abdruck, mit denen die jeweiligen Herrscher die Vertreibung der Juden aus ihren Ländern dekretierten: Frankreich 1394, Kastilien und Aragon 1492, Portugal 1496/97, Navarra 1498 und Frankreich/Provence 1500/01. Die Texte sind allesamt schon gedruckt. H. S.